

Spanische Kanuten hinab ins Verlies gelotst

Austausch Jungsportler aus La Seu d'Urgell haben das Friedberger Schloss von oben bis unten kennengelernt

VON REGINA KENDLER

Friedberg Was wollen spanische Kanuten im Wittelsbacher Schloss in Friedberg? Natürlich das Schlossgespenst treffen. Und wo wäre das besser möglich als in den alten Kellergewölben des Schlosses, wo noch die Seelen der Gefangenen ruhelos umherirren sollen? Dies behauptete zumindest Stadtführerin Helen Oberndorfer. Sie zeigte dem Jugendteam von Kanu-Schwaben-Augsburg sowie 18 spanischen Kanuten aus La Seu d'Urgell, einer Stadt in den Pyrenäen, das Friedberger Schloss. Der Austausch zwischen den deutschen Jungkanuten und dem spanischen Verein besteht schon seit den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona.

Seitdem besuchen die beiden Jugendgruppen einander regelmäßig, um auf dem Eiskanal zu trainieren und Spaß zu haben. Mit organisiert wird der Austausch von der Friedberger Stadträtin und Kanu-Olympiasiegerin Elisabeth Micheler-Jones. Dieses Jahr wohnte das spanische Team knapp eine Woche in Friedberg, während die deutschen Kanuten im nächsten Jahr ihre Reise antreten werden.

Damit die Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 16 Jahren auch etwas über ihren Aufenthaltsort erfahren, wurden sie durch das Friedberger Schloss geführt. Das Kultur-

programm lockerte die Führerin Helen Oberndorfer durch einige kleine Anekdoten auf. Da die jungen spanischen Sportler ebenso wenig Deutsch beherrschen, wie Oberndorfer kein Spanisch spricht, übersetzte Laura Wöger. Die gebürtige Spanierin lebt seit vielen Jahren in Friedberg.

Die Kids untereinander verständigten sich auf Englisch und mussten bald feststellen, dass sie die wirklich wichtigen Wörter, wie etwa „Butterbreze“, im Englischunterricht nicht gelernt hatten.

Doch die Brotzeit musste sich die Gruppe erst noch hart verdienen und den Turm des Wittelsbacher Schlosses erklimmen. Von dort oben bot sich ein guter Überblick über Friedberg. Danach ging es hinab in das Verlies vier Meter unter der Erde. „Wer in diesen Kellergewölben gefangen gehalten wurde, sah das Tageslicht meist nicht wieder“, sagte Oberndorfer, während sich die Jugendlichen, ausgerüstet mit Laternen, umsahen.

Besser als den einstigen Insassen erging es den Kanuten. Gut versorgt mit Limonade und Butterbrezen ließen es sich die hungrigen Touristen im Schlosshof schmecken. Zwar gibt es für das urbayerische Laugengebäck weder in Spanien noch in England eine Bezeichnung, doch den spanischen Geschmack traf die Brezel allemal.



Spanische Kanuten besichtigten auf Einladung von Elisabeth Micheler-Jones das Friedberger Schloss. Nur mit Laternenbeleuchtung wagten sich die Buben und Mädchen in das Friedberger Kellerverlies. Helen Oberndorfer (Bild links unten), Zweite von links führte durch das alte Gemäuer, wo man sich auch gruseln durfte.

Fotos: Regina Kendler